



4 Himmelsrichtungen, doch nur ein Ziel: Kompassmodell jetzt!

Mit Einführung der fünfgleisigen Regionalliga in der Saison 12/13 wurde eine hinlänglich bekannte Ungerechtigkeit manifestiert: 5 Staffeln, aber nur 4 Aufsteiger. Die Früchte einer erfolgreichen Saison werden für einen der Meister stets zunichte gemacht. Nicht erst seit wir in der Relegation 2023 selbst leidtragend waren, wissen wir davon ein Klagelied zu singen. Und auch jetzt, wo die Regionalliga vorerst ein Stück weit entfernt scheint, tun wir gut daran, uns weiterhin für eine faire Lösung einzusetzen. Ein fairer Wettbewerb sollte schließlich im Interesse eines jeden Fußballfans sein. Dieser Überzeugung sind mittlerweile auch über 70 Vereine, die sich der Initiative "Aufstiegsreform 2025" anschlossen. Um endlich zu einer tragfähigen Lösung zu kommen, wurde im August vergangenen Jahres eine Arbeitsgruppe aus Vereins- und Verbandsvertretern ins Leben gerufen. Schlussendlich kristallisierte sich nun mit dem sogenannten Kompassmodell ein mehrheitsfähiger Modus heraus. Um jedem Meister den Aufstieg zu ermöglichen, soll es nur noch vier Regionalligen mit je 20 Mannschaften geben - Nord, Süd, West und Ost. Die Einteilung der Vereine in die jeweiligen Staffeln soll mithilfe von KI erfolgen, um möglichst kurze Fahrstrecken sicherzustellen. Doch auch wenn diese Lösung viel Zuspruch von Fans und Vereinen aus der ganzen Republik erhält, ist sie nicht unumstritten. Insbesondere die Verbandsvertreter aus West, Südwest und Bayern fürchten offenbar ihren Machtverlust und brachten auf der vorerst letzten Zusammenkunft der AG am 25.3. einen zweiten Vorschlag ins Spiel. Beim sogenannten Regionenmodell würde ausgerechnet die Regionalliga Nordost aufgespalten und die Vereine in Nord und Bayern aufgeteilt werden. Auch wenn sich nun zwei konkurrierende Modelle gegenüberstehen, wird es als wichtiger Schritt erachtet, überhaupt erst einmal zwei konkrete Lösungsansätze auf den Tisch gebracht zu haben. Der weitere Entscheidungsprozess sollte sich nun nicht mehr allzu sehr in die Länge ziehen, denn bereits die Spielzeit 2027/2028 soll als Qualifikationsaison dienen, bevor dann in 2028/29 in der neuen Struktur gespielt werden soll. Im nächsten Schritt wird nun ein umfassendes Meinungsbild der Vereine eingeholt. An ihnen und ihren Fans liegt es nun, die Verbandsvertreter, die eine entsprechende Reform schlussendlich auf einem DFB-Bundestag beschließen müssen, vom Kompassmodell als einzig richtige Beschlussvorlage zu überzeugen. In unseren Augen ist es das definitiv. Statt einzig und allein ausgerechnet die zuschauerstärkste Regionalliga-Staffel zu eliminieren, was in ähnlicher Form schon in der Vergangenheit keine Zustimmung fand und auch seitens Vereinen aus Nord und Bayern wegen der dann auch für sie bevorstehenden längeren Fahrtwege auf Kritik stößt, sollten alle ihren Teil zu einer gerechten Lösung beitragen. Denn darum geht es doch schließlich. Kompassmodell jetzt!

Nachwuchs

Die Erfolgswelle unserer **U19** hält an. Vor 10 Tagen wurde in Ulm in der Nachspielzeit ein weiterer Auswärtssieg eingefahren. Das Erreichen des Achtelfinals der Deutschen Meisterschaft ist nun zum Greifen nah. Derzeit auf Platz 2 liegend, könnte im bevorstehenden Heimspiel gegen den **VfL Bochum** ein großer Schritt gemacht werden, um sich für das KO-Spiel sogar das Heimrecht zu sichern. Gespielt wird am kommenden **Samstag (11.4.) um 12 Uhr im Loki**.

32. Spieltag: FC Energie Cottbus – TSV 1860 München Dienstag, 07.04.2026, 19:00 Uhr, Stadion der Freundschaft

Hallo Energie-Fans, hallo Block I,

ein Flutlichtspiel unter der Woche, ein Traditionsduell und eine klare Ausgangslage. Viel mehr braucht es nicht, um die Bedeutung dieses Abends zu beschreiben. Mit dem TSV 1860 München gastiert ein großer Name im Stadion der Freundschaft. Die Vorzeichen sind eindeutig: Mit einem Heimsieg kann Energie die eigene Pflicht im Aufstiegsrennen erfüllen und die „Löwen“ wohl endgültig aus genau diesem Rennen verabschieden. Es ist eines dieser Spiele, in denen es nicht nur um drei Punkte geht, sondern auch um ein klares Zeichen. Der Blick zurück zeigt, wie eng die vergangenen Wochen verlaufen sind. Das 1:1 gegen Ulm war sicherlich nicht das Ergebnis, das man sich im Aufstiegsrennen erhofft hatte. Gerade in solchen Spielen zählt jeder Punktverlust doppelt. Dennoch gehören auch solche Rückschläge zu einer langen Saison dazu. Entscheidend ist, wie man darauf reagiert. Und genau hier hat die Mannschaft die richtige Antwort geliefert. Im Halbfinale des Landespokals setzte man sich souverän bei Blankenfelde-Mahlow durch und zog verdient ins Finale ein. Noch wichtiger war jedoch der anschließende Auftritt in Hannover. Ein klarer Auswärtssieg, der nicht nur drei Punkte brachte, sondern auch Selbstvertrauen. Die Mannschaft wirkte gefestigt, zielstrebig und entschlossen. Genau die Mischung, die es jetzt braucht. Diesen positiven Trend gilt es nun mitzunehmen. Mit 1860 wartet ein Gegner, der tabellarisch unter Zugzwang steht und uns alles abverlangen wird. Umso wichtiger wird es sein, von Beginn an präsent zu sein und keinen Zweifel daran zu lassen, wer dieses Spiel bestimmen will. Und auch darüber hinaus ist klar, dass die kommenden Aufgaben nicht einfacher werden. Mit dem Auswärtsspiel in Osnabrück steht bereits die nächste Herausforderung vor der Tür. Umso wichtiger ist es, heute den Grundstein zu legen.



Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass dieser Dienstagabend ein weiterer Schritt in die richtige Richtung wird.

Rückblick: FC Energie Cottbus – SSV Ulm 1846 1:1

Samstag 14 Uhr, sonniges Wetter und Aufstiegskampf trifft auf Abstiegskampf. Der 30. Spieltag versprach im Vorfeld so einiges. Mit 12.043 Zuschauern war unser Stadion der Freundschaft auch gut gefüllt - eine Unterstützung, welche sich unsere Jungs redlich verdient haben. Dabei war unser Team nach der heftigen 4:1-Klatsche in Aachen auf Wiedergutmachung aus und gegen die abstiegsbedrohten Ulmer Spatzen sollten unbedingt die nächsten 3 Punkte rausspringen. Kraftvoll ging es auf den Rängen los und diese Energie übertrug sich auch sofort auf den Platz, denn nach einer Minute hätte es fast schon geklingelt. Auch die weitere Anfangsphase gehörte uns, bevor unsere Jungs dann jedoch drastisch einbrachen. Folglich erzielten die Gäste auch ein verdientes Tor, ganz zur Freude ihres Anhangs. Insgesamt 260 hartgesottene Fans kamen zu uns in die Lausitz und positionierten sich nahezu geschlossen hinter dem Mundloch im Sitzler. Ihr Team war



danach weiter spielbestimmend, während von unseren Jungs überraschend wenig kam. Auch von den Rängen konnte man dies zu diesem Zeitpunkt sagen. Es konnte keine wirkliche Lautstärke aufgebaut werden, stattdessen waren viel zu viele Leute damit beschäftigt, sich über die Leistung unserer Spieler zu echauffieren. Sinnlos! Mit einem Rückstand ging es in die Pause und auch danach wurde es nicht zwingend besser - weder auf dem Feld noch auf den Rängen. Nach einer Ansage vom Capo verbesserte sich immerhin die Stimmung etwas, aber unsere Jungs wirkten weiterhin zu verkopft und fanden keinen Weg durch das Ulmer Bollwerk. Als "Panzer" den Riegel dann doch knackte und zum Ausgleich einnickte, keimte noch einmal Hoffnung auf. Doch für mehr fehlte am Ende die Durchschlagskraft. So endete das Spiel mit einem leistungsgerechten Remis, von dem sich beide Teams nicht wirklich etwas kaufen konnten.

Apropos leistungsgerecht: Das wäre es auch, wenn endlich jeder Regionalliga-Meister in Liga 3 aufsteigen dürfte. Leider ist das bekanntlich noch immer nicht der Fall. Um uns für das "Kompassmodell" auszusprechen, welches diesen Missstand beseitigen soll, zeigten wir in der 2. Halbzeit ein entsprechendes Spruchband. Mehr dazu lest ihr auf Seite 4.

danach weiter spielbestimmend, während von unseren Jungs überraschend wenig kam. Auch von den Rängen konnte man dies zu diesem Zeitpunkt sagen. Es konnte keine wirkliche Lautstärke aufgebaut werden, stattdessen waren viel zu viele Leute damit beschäftigt, sich über die Leistung unserer Spieler zu echauffieren. Sinnlos! Mit einem Rückstand ging es in die Pause und auch danach wurde es nicht zwingend besser - weder auf dem Feld noch auf den Rängen. Nach einer Ansage vom Capo verbesserte sich immerhin die Stimmung etwas, aber unsere Jungs wirkten weiterhin zu verkopft und fanden keinen Weg durch das Ulmer Bollwerk. Als "Panzer" den Riegel dann doch knackte und zum Ausgleich einnickte, keimte noch einmal Hoffnung auf. Doch für mehr fehlte am Ende die Durchschlagskraft. So endete das Spiel mit einem leistungsgerechten Remis, von dem sich beide Teams nicht wirklich etwas kaufen konnten.

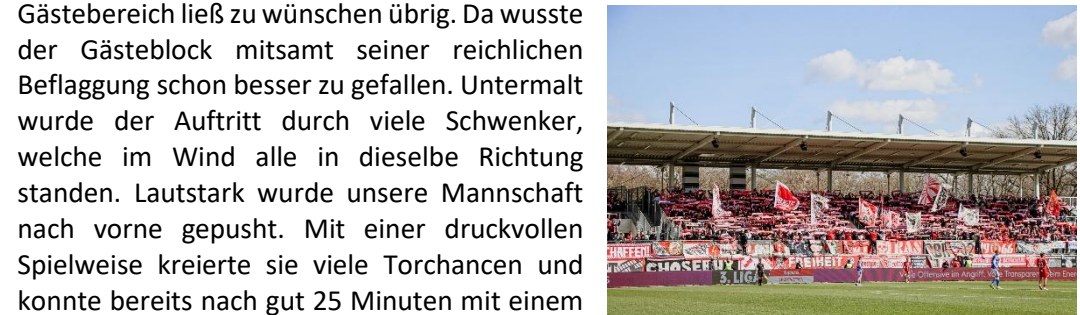
Rückblick: BSC Preußen 07 Blankenfelde-Mahlow – FC Energie Cottbus 0:5

Nach Wochen der Achterbahnfahrten, etlichen Unentschieden, kleinen Lichtblicken und bitteren Pillen stand nun mal wieder eine Pause in der hart umkämpften dritten Liga an. Während bei vielen Vereinen das Wort „Länderspielpause“ im Kalender klaffte, ging es für uns zum Halbfinale des Landespokals nach Blankenfelde-Mahlow. Der Gegner aus dem südlichen Speckgürtel von Berlin kämpft in der Brandenburgliga gegen den Abstieg und

sollte eigentlich keine wirkliche Bedrohung für unser Team darstellen. Zumal wir uns in der Vergangenheit bereits zweimal in Erstrundenbegegnungen sehr deutlich durchsetzen konnten. Wie man jedoch weiß, schreibt der Pokal seine eigenen Geschichten - der Eintracht 1949 aus Stahnsdorf lehrte uns das schließlich erst im letzten Jahr. Es galt also vollen Fokus auf das Geschehen auf dem Sportplatz Blankenfelde zu richten, welcher mit insgesamt 1650 Zuschauern gut besucht war. Daran konnte auch der für ein solches Spiel stolze Eintrittspreis von 15 € nichts ändern. Neben ortsansässigen Fans und vielen Energetikern hatte sich auch manch Besucher aus Ost- und Westberlin eingefunden. Hinter unserer Flügelfahne konnten wir zufrieden begutachten, dass Energie auf dem Platz keine Zweifel daran aufkommen ließ, wer hier standesgemäß das Zepter in der Hand hatte. Nach 14 Minuten wurde der Torreigen eröffnet, es folgten zahlreiche weitere Chancen und Tore und am Ende stand ein lockerer 5:0-Auswärtssieg zu Buche.

Rückblick: TSV Havelse – FC Energie Cottbus 0:3

Der diesjährige Osterausflug führte uns in die Landeshauptstadt Niedersachsens. Es ging zum TSV Havelse, einem weiteren abstiegsbedrohten Team. Da das heimische Wilhelm-Langrehr-Stadion nicht drittligatauglich ist, finden nahezu alle Spiele im Eilenriedestadion statt, welches ansonsten hauptsächlich den Amateuren von Hannover 96 als Heimspielstätte dient. Für viele ein neues Stadion, welches nun mit Energie erstmals besucht wurde. Bei bestem Wetter fanden über 1.500 Cottbuser den Weg nach Hannover, wodurch der langgezogene Gästeblock gut bevölkert wurde. Wirklich gastfreundlich ist der TSV jedoch nicht - die Karte gab es für freche 19 € und die Versorgungssituation im Gästebereich ließ zu wünschen übrig. Da wusste der Gästeblock mitsamt seiner reichlichen Beflaggung schon besser zu gefallen. Untermalt wurde der Auftritt durch viele Schwenker, welche im Wind alle in dieselbe Richtung standen. Lautstark wurde unsere Mannschaft nach vorne gepusht. Mit einer druckvollen Spielweise kreierte sie viele Torchancen und konnte bereits nach gut 25 Minuten mit einem Doppelschlag auf die Siegerstraße einbiegen. Die Feierlaune stieg nun natürlich und die Stimmung konnte sich hören lassen. Zu Beginn der zweiten Hälfte zeigten wir im Rahmen einer bundesweiten Aktion ein Spruchband, welches die aktuellen Entwicklungen rund um die weiterhin vom Sicherheitswahn gefangene Innenministerkonferenz thematisierte. Danach folgte ein weitestgehend routinierter Auftritt mit toller Stimmung, die durch das 0:3 nochmals beflügelt wurde. Nur die ausbaufähige Chancenverwertung verhinderte einen noch deutlicheren Kantersieg. Lautstark wurde der Sieg mit dem Team gefeiert, bevor es mit voller Osterausbeute zurück in die Lausitz ging.



danach weiter spielbestimmend, während von unseren Jungs überraschend wenig kam. Auch von den Rängen konnte man dies zu diesem Zeitpunkt sagen. Es konnte keine wirkliche Lautstärke aufgebaut werden, stattdessen waren viel zu viele Leute damit beschäftigt, sich über die Leistung unserer Spieler zu echauffieren. Sinnlos! Mit einem Rückstand ging es in die Pause und auch danach wurde es nicht zwingend besser - weder auf dem Feld noch auf den Rängen. Nach einer Ansage vom Capo verbesserte sich immerhin die Stimmung etwas, aber unsere Jungs wirkten weiterhin zu verkopft und fanden keinen Weg durch das Ulmer Bollwerk. Als "Panzer" den Riegel dann doch knackte und zum Ausgleich einnickte, keimte noch einmal Hoffnung auf. Doch für mehr fehlte am Ende die Durchschlagskraft. So endete das Spiel mit einem leistungsgerechten Remis, von dem sich beide Teams nicht wirklich etwas kaufen konnten.